



Die unglaubliche Geschichte von Schloss Hummelshain

Bericht: Tom Fugmann

Es wirkt wie ein Märchenschloss: das Neue Jagdschloss Hummelshain. Und ganz und gar märchenhaft ist auch die neuere Geschichte des denkmalgeschützten Anwesens. Daraus sollte ein Technologieentwicklungszentrum für Funkwellentechnik werden, so plante es Lutz Rothe, der Schlossbesitzer. Außerdem Ingenieur und Wissenschaftler mit ganz großen Ambitionen.

Lutz Rothe

Ursprünglich ist das Schloss ja auch erworben worden, um es einzubinden in ein relativ ehrgeiziges technologisches Projekt. Das war der Ausgangspunkt. Es ist durch verschiedene Umstände nicht zu leider nicht zu dem damit verbundenen Ergebnis gekommen.

Der technologische Ehrgeiz durchzog schon früh die Pläne von Lutz Rothe. Zu DDR-Zeiten forschte er im Auftrag der Staatssicherheit an Funkwellen. Dieses Wissen wollte er nach der Wende nutzen, um mit drahtloser Datenübertragung den Weltmarkt aufzurollen.

Lutz Rothe (1995)

Der Weltmarkt steht letztendlich offen. Es gibt niemanden, für den diese Tür etwa zu sein sollte. Das wesentliche ist: Man muss das richtige Produkt zur richtigen Zeit haben.

Irgendwie wurde das nichts. Um neue hochfliegenden Pläne umzusetzen, benötigte Rothe frisches Geld.

Lutz Rothe

In dem Zusammenhang ist also auch ein Projekt aufgelegt worden, was dazu führen sollte, über eine öffentliche Kapitalisierung, also eine börsennahe Kapitalisierung Mittel in der Größenordnung einzuwerben.

Eingeworben wurden auch Mittel von Alexander und Marion Luther, einem Ingenieur und einer Reiseverkehrskauffrau aus Hoppegarten. Sie hatte bei ihrer Entlassung etwas Geld erhalten, welches als Alterssicherung angelegt werden sollte. Auf Anlegerversammlungen wurden von Rothe vermeintlich bedeutsame Zertifikate vorgelegt und Fabelhaftes offeriert: man würde 350 Millionen Euro in den Ausbau des Breitbandnetzes von Guinea investieren.



Marion Luther

Begegnet sind wir Herrn Dr. Rothe eigentlich erst, nachdem es losging: was passiert mit unserem Geld? Und dann wurde versprochen, ja, es geht alles seinen Gang, habt Geduld. Und 2014, wenn ich bis dahin nicht an der Börse bin, kriegt ihr als Anleger euer Geld wieder. Es wurde auch schriftlich festgehalten. Aber nichts passierte, gar nichts.

Das Geld – 15.000 Euro - war futsch. Luthers mussten vor Gericht ziehen, um eine Ratenzahlung zu erstreiten. Andere Anleger wurden ebenfalls geprellt und verloren Geld – insgesamt mehrere hunderttausend Euro.

Marion Luther

Er ist so raffiniert, dass er alle über den Tisch ziehen kann, ohne mit der Wimper zu zucken. Ich hatte noch nie mit so einem Menschen zu tun, der sich raffiniert ausdrücken konnte, der, ja, er ist ein guter Verkäufer.

Der raffinierte Lutz Rothe stand schon mehrfach wegen seines betrügerischen Geschäftsmodells vor Gericht. Mindestens 18 Anleger fühlen sich geprellt, einige verklagten ihn. Trotzdem ist er sich keiner Schuld bewusst. Wer ihm sein Geld anvertraut habe, hätte den Totalverlust mit einkalkulieren müssen.

Lutz Rothe

Eine Anlage erfolgt immer in der Erwartung, großes Geld zu verdienen. In der Regel bedenkt man nicht, dass es auch zu Situationen führen kann, die man natürlich nicht im Auge hat.

Auch den Kaufvertrag für seine Immobilie interpretierte Schlossherr Rothe eigenwillig. Darin hatte er sich zur Sanierung des maroden Anwesens verpflichtet. Die blieb aus. Andere Projekte waren wichtiger. Auch den vollen Kaufpreis blieb er schuldig. Trotzdem wurden jetzt für die Sanierung des Schlosses Fördergelder in Höhe von 1,53 Millionen Euro vom Freistaat Thüringen und vom Bund bewilligt. Die gehen allerdings nicht direkt an Lutz Rothe, sondern an einen Verein, der sich um den Erhalt des Neuen Jagdschlusses Hummelshain kümmert. Vereinsvorsitzenden Rainer Hohberg geht es dabei nicht um den Schlossherren, sondern um nichts weniger als um die Ewigkeit.

Rainer Hohberg, Förderverein

Wenn jetzt in 50 Jahren das Schloss zur Ruine verfallen wäre, da würden unsere Urenkel nicht fragen, wem hat das 2017 gehört? Wer stand da im Grundbuch? Die würden fragen, warum haben die Hummelshainer es damals nicht verhindert, dass dieses tolle Objekt



verfallen ist. Also, das Schloss hat für uns den absoluten Vorrang und alles andere ist sekundär.

Auf seiner Sommertour schaute Ministerpräsident Ramelow auch in Hummelshain vorbei. Denn zu besichtigen gab es hier es eine deutschlandweite Besonderheit: öffentliche Gelder für einen Förderverein, mit dem der Besitz eines Unternehmers mit zweifelhaftem Ruf saniert wird.

Ministerpräsident Bodo Ramelow (24.7.2017)

Das ist natürlich eine in Deutschland einmalige Konstruktion. Ich kenne keine Hilfskonstruktion, die derzeit so funktioniert, wie sie hier funktioniert.

Mit Steuermitteln wird die Immobilie eines dubiosen Eigentümers saniert. Zu diesem Modell hätte exakt auch gern einen Vertreter der thüringischen Landesregierung befragt. Ein Interview wird aber abgelehnt. Stattdessen heißt es schriftlich: ***Dabei geht es nicht darum, dem Eigentümer eine Aufwertung seiner Immobilie zu ermöglichen. Vielmehr werden mit diesen Mitteln die Voraussetzungen geschaffen, um baulich notwendige Maßnahmen durchzuführen.***

Bei den geprellten Anlegern stößt die Konstruktion trotzdem auf Unverständnis.

Alexander Luther

Uns erschreckt eigentlich, dass diesem Mann indirekt Fördergeld jetzt noch zur Verfügung gestellt wird. Der Mann kriegt 1,53 Millionen Euro fast, ich sage mal, geschenkt für etwas, was er ja auch versprochen hat in Ordnung zu bringen und nicht in Ordnung gebracht hat.

Marion Luther

Es ist in meinen Augen kein Rechtsstaat mehr, auf keinen Fall. Wie kann ein Bundesland, Thüringen ist es ja, dem Herrn Dr. Rothe über den Förderverein so viel Geld zur Verfügung stellen, obwohl der Mann so viel Schulden hat?

An Schlossherr Rothe prallt alles ab. Neue phantastische Visionen mit Funkwellen warten auf ihre Verwirklichung.

Lutz Rothe

Vor dem Bundesverkehrsministerium und gegenwärtig werden alle Bemühungen getroffen, um diese Technologie in einem ersten großen skalierbaren und auch präsentationsfähigen Pilotprojekt einzusetzen.



Doch beim Bundesverkehrsministerium fanden die „skalierbaren Pilotprojekte“ des Schlossherrn keinen Anklang.

Ein sanierungsbedürftiges Schloss, ein dubioser Besitzer, viele Schulden – die märchenhafte Geschichte von Hummelshain geht in die nächste Runde. Forstsetzung offen.